

## **Jacobs-Leiter-Verleihung Dr. Volkher Banse am 2.12.98**

Laudatio, gehalten von Franz-Josef Radmacher

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute verleihen wir die Jacobsleiter zum 13. Male, und es kann gesagt werden, daß es bei uns keine Regel gibt, daß nur eingeborene Lanker oder Latumer mit unserem Heimatpreis geehrt werden. Vielmehr sind es oft Zugezogene, die ein besonderes Geschichts- und Heimatbewußtsein entwickeln, das gerade die Alteingesessenen erstaunt oder sogar beschämt.

Heute wollen wir Dr. Volkher Banse aus Strümp ehren, der sich in vielfältiger Weise für seine neue Heimat engagierte, nachdem er sich vor 45 Jahren in Strümp "Auf dem Hahn " niedergelassen hatte. Sicher ist die Spezies der an der Heimatgeschichte interessierten Neubürger unter unseren Mitgliedern nicht gerade selten, doch finden wir ein so ausgeprägtes Interesse mehr als bemerkenswert.

Herr Dr. Banse kam über die Deutsche Bauernsiedlung in den Raum des früheren Amtes Lank. Diese Siedlungsgesellschaft schuf in den fünfziger und sechziger Jahren etwa 220 Siedlungshäuser, vorwiegend sogenannte Nebenerwerbsstellen, in Strümp, Lank-Latum, Nierst und Ossum-Bösinghoven, so daß sich mehr als 1000 heimatvertriebene Bauern bei uns ansiedeln konnten. Unser Preisträger war 1951 gleich nach Abschluß seines Studiums der Agrarwissenschaften in Bonn als junger Diplom-Landwirt bei der Bauernsiedlung eingetreten und begleitete die Arbeit bis zu seiner Pensionierung. In einem kurzen Beitrag für unsere Heimatblätter hat er einmal geschildert, wie er im Sommer 1951 bei Vermessungsarbeiten für das Siedlungsgebiet Rottfeld im Gasthof Theisen seine erste Begegnung mit einer eingeborenen Strümperin in Gestalt der Oma Theisen hatte, mit einem erstaunlichen Ergebnis.

Dabei konnte er in seiner Jugend alles andere als hoffnungsfroh und optimistisch in die Zukunft blicken. In Bonn geboren, wo er 1940 zu Beginn des Krieges das Notabitur ablegte, mußte er sehr bald an die Front. In Rußland wurde er mehrfach verwundet und geriet im April 1944 als Oberleutnant in Italien in Gefangenschaft. Von 1946 bis 1948 arbeitete er als Eleve auf einem landwirtschaftlichen Betrieb im Emsland. Diese Erfahrung führte ihn dann zum Studium der Agrarwissenschaften in Bonn. Schon 1951 war er Diplom-Landwirt, trat in die Deutsche Bauernsiedlung ein, heiratete und bekam mit seiner Frau drei Kinder. Für heutige Verhältnisse war das ein sehr schneller Weg aus dem Chaos der Nachkriegszeit in eine bürgerliche Ordnung. Auf dieses Ziel lief auch seine Arbeit hinaus, den vertriebenen und landlosen Bauern aus dem Osten eine neue Heimat und einen neuen Halt zu geben. Er selbst und mehr als 300 Familien fanden diese Heimat im ehemaligen Amt Lank.

Für seine Promotion im Jahre 1955 spielte auch seine Tätigkeit vor Ort eine Rolle. Das Land für die vielen Nebenerwerbsstellen kam größtenteils aus dem Besitz der Herzöge und Prinzen von Arenberg, die als Großgrundbesitzer der 1947 beschlossenen Bodenreform unterlagen. Dieses Thema verarbeitete Dr. Banse dann auch in seiner Doktorarbeit. Nachdem er 1957 Prokura erhalten hatte, wurde er 1965 in die Geschäftsführung der Deutschen Bauernsiedlung berufen.

Schon früh engagierte sich Volkher Banse im Strümpfer Vereins- und Gemeinschaftsleben. Als 1964 der SSV Strümp ins Leben gerufen wurde, gehörte er zu den Gründern und wurde der erste Vorsitzende. Noch heute ist er sportlich aktiv und spielt Volleyball und Tennis. Von 1977 bis 1992 gehörte er dem Vorstand des Heimat- und Schützenvereins Strümp an. Nach seiner Pensionierung 1985 wurde Volkher Banse Mitglied des Heimatkreises Lank. Geworben hatte ihn Ernst Kerp, der als erster Strümpfer die Jacobsleiter erhielt. Schon unmittelbar nach seinem Beitritt übernahm er von Addo Winkels den Arbeitskreis Archiv, den er auch heute noch leitet, immerhin seit 13 Jahren. Mit seiner Ehrung wollen wir auch die Arbeit der Mitglieder dieses Arbeitskreises würdigen.

Für uns war es schon ein wichtiger Beweggrund, uns für Dr. Volkher Banse als Preisträger zu entscheiden, das er ein Beispiel für alle ist, die glauben, sie müßten sich zur Ruhe setzen und ihre Leistungsfähigkeit wäre erschöpft. Mit seinen 76 Jahren ist er einer der aktivsten Mitglieder im Verein, er gibt ständig neue Anregungen, organisiert heimatkundliche Exkursionen zu Archiven und Besichtigungen.

Sein besonderes Interesse gilt der Geschichte. So studiert er seit über 20 Semestern an der Universität in Düsseldorf vor allem Regionalgeschichte, seit langem begleitet von seinem Sport- und Heimatfreund Karl-Heinz Wilkes. Die Themen verarbeitet er in dann in Vorträgen und Aufsätzen für unsere Heimatblätter. So präsentierte er uns in den letzten Jahren viele interessante Einzelheiten über das Rheinland und den Niederrhein, z. B. über Schlösser, Burgen und Städte, den Separatismus, den Nordkanal usw. Natürlich hat er sich auch mit der Geschichte seines Wohnortes Strümp beschäftigt und sie schon vor vielen Jahren niedergeschrieben. Für unser neues Buch "Landleben und Brauch", das einen unerwartet großen Anklang fand, steuerte er einen interessanten Beitrag über die Landwirtschaft am Niederrhein bei.

Daß er sich nicht nur mit der Vergangenheit beschäftigt, sondern auch mit der Gegenwart und Zukunft, zeigt sein Engagement hinsichtlich der Stadtplanung zu "Meerbusch Mitte". Hier begründete er vor Planungsausschuß und Stadtrat eine ablehnende Stellungnahme einer Initiative in Form eines Einwohnerantrages. Das alles ganz nach dem Wort von Goethe: „Eine Chronik schreibt nur derjenige, dem die Gegenwart wichtig ist.“ Es ist hier nicht die Frage zu entscheiden, was in dieser für die Stadtentwicklung wichtigen Frage richtig ist. Es soll hier nur gewürdigt werden, daß bürgerschaftliches Engagement und Interesse an der Geschichte keine Gegensätze sind, sondern häufig

